











Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Clara Bleibig.

Copyright 1923 by Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. (Stador. verbr.) (Vorlesungsa.) 1-6. "Sie will also nicht bei Ihrem Vater bleiben?" "Nein, nein!" Es war ein leidenschaftliches Be-

weinen. "Schon das Ohr hört Sie mit, Strauß. Schreden heraus. Es durchdringt Sie, da, da dieses Mädchen, das in seiner Einsamkeit nicht all das verbergen konnte, was es doch eben verbergen wollte, würde ihm, ohne daß es das beabsichtigte, hinein, tiefes aufschauen. Er durfte Maria Nikolai nicht aus den Augen lassen. Und kurz entschlossen sagte er freudig: "Hausgenüßlich wach ich für Sie: keinen Schlaf, außer einem bei mir."

"Zu Supertat?" fragte sie ängstlich. Ob das noch nicht genug wäre für Sie, lange nicht weit genug! Da konnte der Martin für Sie allezeit erreichen. Ich muß viel weiter in die Welt," sagte sie leise.

"Das kann Sie ja auch. Ich werde Sie schon etwas verschaffen, ich weiß keine Grenze. Aber das geht nicht so rasch, ich muß bewegen, sich schreiben. Und wenn Sie gleich aus der Wüste formell."

"Ja, ja," fiel sie ihm häufig ins Wort. "Dann habe ich gerade auch bei mir. Meine Haus- führung wird Ihnen lange Ihre Tochter an der Hand be- fassen, ich habe einsehen gelernt, der Sie betrifft. Liebe Sie nur für die Zeit, die Sie mit mir an. Ich forje schon." Er nahm einen Zettel aus dem be- schützten Beutelchen, das ihm zufällig aus gegeben hat als erstes Hausgenüßlich, und steckte ihn den in die Hand: "Was abgemacht!"

"Wagmann!" sagte sie laut tonlos. Dann reichte sie ihm die Hand.

Er sah ihr noch nach, wie sie langsam, mit ge- heimtem Kopf den Weg hinabstiege — die dort schon be- laden! "Dann noch zum Baum oben in sein Haus getreten, als ihm ein Mädchen gemeldet wurde. Der Mann kam auf den Hof herauf. Da hatte man eine Stunde von sich den Mädchen aufgegeben; der mußte auch und nicht da im Wald gefasst haben, er war ganz verkommen, denn die Mächte waren noch fast. Er beifte vor Außen wie ein heiserer Hund und schlang wie ein schwarzer Wolf. Er schien nicht von der Hand des Mädchens-Schmerz zu sein. Heranzutreten war aus dem Kreis zwar weiter nicht. Wenn man ihn nach dem Mädchen fragte, war er nie aufst. Man ge- schloß und ließ sich nicht. Der Tochter hätte ihm nicht gleich heranzutreten können, weil er frant noch — ob wirklich oder ob's nur Verleumdung war, ließ sich nicht sagen — man hatte ihm einmischen zu sein in einem feinen Stall gesperrt, bis er nach Vorkaufs- lichtein."

Unter zu Dorf III, in einem Stall angeheftet, lag der Dürre Jean-Glaube. Gestützt wählte er sich auf der Erde, auf der vor ihm schon ein Dösel gelegen hatte. Das sollte er sagen, was sollte er nicht sagen? Sollte er sich einrichten? Ach, dann kam er zu den Franzen vor's Müllergäßchen — sie fähren ihn vor die Tore des Zier, sie legen an auf den Defektor — ach, er kam nimmermehr zu seiner Mutter; lieber wollte er doch noch bei den Deutschen bleiben. Er bemerkte sein armes Hirn: was, was sagte er?

Als der Friedensrichter am frühen Morgen ihn den Stall aufschließen ließ, in dem der Gekerkte an- gekerkert war, erprobte sich ein armeloses Ernos von der Radfahrer! Mästel, Schlüchse dülligt, Gummi-Bieder, nur Gr. Steinstr. 35.

Offenheit vor der Krippe, kam angestrichelt auf den Anien mit erbotenen Händen und hässliche Ge- schreie: "Gnade, Gnade! Ich bin der Jean-Glaube — der Dürre vom Kapitul d'Wendy — ich will ja alles danken!"

Erst und vorerst lag ihm der Gegenstand des Anbets zu. Vor ihm der prang der Hund, die Junge lang hängend, die Felsen trüben, aufgeregt, als ginge es um's Leben. Hinter dem Friedensrichter ritten ein paar Knäueligen.

Da hatte man je nun den Ansehen, den Augen- jugen vom Heiler Göt, nach dem man lange vergeb- lich gesucht, den man schon tot gewöhnt aber auch in so jedem Verdacht gehabt hatte. Verdacht auf diesen einsichtigen Jungen? Zu lieber Gott! Aber was war im Stall ergriffen hatte, ohne man ihn zu den Franzen- schenken ins Hofes fähren, das konnte nur gegen die- ses. "Stellen der Mutter Wind, so hat er aber alle Sorge bei immer und-tausche erst nach Monaten irgendwas auf, im Wollfäulen oder Heßfäulen. Da- nach Olenko, der Krämer mit Zabel und Seite, überaus jetzt bei seiner Geliebten zu finden war, das war noch unklar. Man mußte sich aber jedenfalls der Mühsal verbergen, damit sie ihm nicht aus dem Ge- sicht zu sehen — und er ging oft in's Haus, so sagte der Bäcker: — dann muß man ihn fähren."

Der Bäcker hatte gewinkt und gestirrt, er war kaum fertig bekommen und ihm auch gefund. Jean-Glaube konnte getrost sein, ihm mußte kein Verb- geüßchen. Er machte sich auf, die Fäule, feinsten- ger bei Ober's Duppel verließ zu werden, und alle jene Lieberzeugung, daß sie ihn würden lassen lassen. Nun kam einen Unterebenen nicht frohen, der nur

seinen Vorsetzungen gehorcht hat. Und er hatte un- beschreibliche Dienste geleistet, ihm gebührt Dank. Sie waren nun beide durch ihn erndet, Johannes Bieder und Hans Bal Nikolai, alle beide die Erben des Vaters."

Der Friedensrichter hatte, nachdem er den Ge- langenen Jean-Glaube zu Erde betommen, einen Augenblick geirrt: sollte er nicht lieber zuerst ver- suchen, sich des Anbetsföhen zu bemächtigen? Aber der sah ja, daß sie über glaubend, wie der Dürre in seinem Haus; der blieb ihm nicht. Der wie ein Fährte wach- telnd, immer und immer seinen Stand verändernde Mutter noch vorerst der Müllergäßchen.

"Aber auch schon im Fährte die Erben, die Bänder- lachen es ihm nach; es ging dahin wie die wilde Jagd, aber lautlich. Die fähren weichen Markieren über den Bieflinggrund, der eben entlang, seine gelbe Winter- fäule zu verlieren und sich in Frühlingssahnen grüner zu zeigen. Sie wollten selbst ein Klappen der Suite vermeiden, und doch hatten sie es noch weit."

Wo die Wäpäs ebenfalls wohnte, das wußten sie nicht genau, sie konnten weder das Dorf mit Rauen noch das Baumhaus in dessen Nähe sie unternehmen war. Nur am Abend" und ein einfaches Haus hatte Jean-Glaube mit Besichtigung ankommen können. Müllergäßchen kamen da nicht in Betracht; je weiter von der Mollit ab, desto höher die Dürer. Und hier und da verstreut ein paar einfache Häuser; das war alles."

(Vorlesung folgt.)

Die Reinigung des Wines

ist für jedermann ein dringendes Geschäft. Wie man seinen Wein so gut reinigen kann, warum Sie sind mit Robert I. 118 2. Auflage erschienen. Jeder erhält: Engel-Produkte, Klein-Vertrieb, 6, 60. Große Einzelvertrieb. (1923)

Familien-Nachrichten
Charlotte Köhler geb. Hilbrecht
Theodor Köhler
Anneliese Schondorf

Margdalene Goepel geb. Lange
Oskar Goepel und Kinder,
Gut- u. Obst-Vertrieb.

Beltwäsche
Berliner Beltwäsche-Fabrik
Züchtige Kaufmann. Kraft

Romo-Korrent-Guthalter
Magazin-Berwalter
Stenotypisten

Charlotte Köhler geb. Hilbrecht
Theodor Köhler
Anneliese Schondorf

2-3 leere Zimmer
Bis 8 Million. Abstand
Laden

Vertreter
Züchtige Kaufmann. Kraft
Vertreter, erprobter
Vertreter

Platzvertretung für Halle
Metall-Strabensabrik
Vertreter

Anneliese Schondorf
Familie Albin Schondorf,
Wini Richter als Bräutigam.

Wohn- und Schlafzimmer
Gutje Zimmer
Bergbau-Ang.

Vertreter
Vertreter, erprobter
Vertreter

Vertreter
Vertreter, erprobter
Vertreter

Danksgangs.
Karoline Teschner
Wilhelmine Göstl
Johann Göstl

Wohn- und Schlafzimmer
Gutje Zimmer
Bergbau-Ang.

Neue billige Preise!!
Fahrraddecken
Schläuche
Gummi-Bieder

ein tüchtig. Vertreter
2 Pförner
1 Nachtwächter.

Stat. Reizen.
Aenne Schürlick
Reinhard Oemisch

Wohn- und Schlafzimmer
Gutje Zimmer
Bergbau-Ang.

Gummi-Bieder
35 nur Gr. Steinstr. 35

Auto-Schlosser!
Paul Wittwer, Bitterfeld.

Wohn- und Schlafzimmer
Gutje Zimmer
Bergbau-Ang.

Eine gute chem. Reinigung
Mauersberger
Leipzigstr. 63. Tel. 4030.

Auto-Schlosser!
Paul Wittwer, Bitterfeld.

Auto-Schlosser!
Paul Wittwer, Bitterfeld.